Wanderreiter entdecken das Grabfeld als Reiterparadies

Erfahrene Wanderreiter vom Schwarzwald, Bodensee und Mainfranken,

die zusammen schon einige Stafettenritte von ca. 500 km und mehr zu den Weltmeisterschaften der Islandpferde unternommen haben,

trafen sich vom 28. August bis 07. September 2014 in Eyershausen bei Bad Königshofen i. Grabfeld. Gaby Dietrich, die seit 20 Jahren Mitglied der VdW (Vereinigung der Wanderreiter Bad Königshofen-Rhön-Haßberge e.V.) ist, wohnt seit 10 Jahren in Ravensburg und organisiert jedes Jahr einen Urlaubsritt in ihrer alten Heimat, dem Frankenland (siehe Wanderritte auf der Homepage www.vdwnet.de). Die Gruppe traf sich mit Peter Staude, 1. Vorsitzender der VdW und langjähriger Wanderreiter, der außer den Ritten in Deutschland schon über die Alpen und nach Prag geritten ist, um gemeinsame Ritte zu unternehmen. Peter Staude wohnt auf der Aumühle bei Bad Königshofen und hat schon vielen durchreisenden Wanderreitern als Wanderreitstation Unterkunft angeboten. Die Pferde können auf Koppeln oder in acht Boxen untergebracht werden.2003 kam eine Gruppe Stafettenreiter

Österreich-Dänemark vorbei und verbrachte einen unvergesslichen Abend am Lagerfeuer mit Gitarrenmusik und Gesang bis spät in die Nacht, obwohl sie am nächsten Tag früh wieder weiter mussten.

Die Wanderreitgruppe mietete in Eyershausen das Ferienhaus

(www.ferienhaus-bad-koenigshofen.de) der Familie Geller. Das frühere

Wohnhaus der Familie ist exclusiv ausgestattet und sehr geräumig,

12 Personen haben gut Platz .Da sie selbst Pferde hatten, sind Stall und Koppeln vorhanden .Wir mieteten eine Koppel und stellten dort unsere Paddocks mit den praktischen Roflexstangen auf.

Folgende Reiter nahmen teil: Volker von Lepel, Gaby Dietrich, Peter Staude ,Diettmar Jucht, Uta und Burkard Barthel, Martina Schreiber-Kopp, Thomas Gnan, Hilde und Hermann Hezel, Christel Velte, Walter Schmid, Otto Wolfstädter, Lea Teller und Trosser Marcel Moos.

Christel Velte, Vorsitzende des Breitensport vom IPZV Bayern, ritt letztes Jahr 2013 den Stafettenritt von Österreich bis Berlin und wurde Siegerin des Wanderreitcups 2013.Volker von Lepel, der mit Gaby Dietrich über die Alpen und in den Vogesen ritt und schon viele Wanderritte in Deutschland unternommen hat, war 2012 Sieger des Wanderreitcups.

Hermann Hezel vom Wenthof bei Rottweil organisiert jedes Jahr wunderschöne Wanderritte im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb unter dem Motto: Reiten, Kultur und kulinarischer Genuss.

.

Am Samstag, 30.August stieß Peter Staude von der Aumühle mit Diettmar Jucht zu uns und führte uns auf Wiesen- und Feldwegen nach Obereßfeld zum Saaleursprung. Der Vorteil im Grabfeld ist, dass keine großflächige Flurbereinigung stattgefunden hat und man als Reiter auf vielen Wiesenwegen die Gegend erkunden kann.

Wir erfrischten uns und unsere Pferde mit dem sauberen Quellwasser und nachdem unsere Pferde genügend gegrast hatten, ritten wir mit dem Blick auf das Schloss von Sternberg Richtung Alsleben. Das Barrockschloß, das von Wolf-Dietrich Truchseß von Wetzhausen1669 errichtet wurde, hat eine interessante Bauweise. So deuten die nach den vier Himmelsrichtungen angeordneten Türme auf Frühling, Sommer, Herbst und Winter, die 12 Kamine auf die Monate, die 52 Türen auf die Wochen und die 365 Fenster auf die Tage des Jahres hin .Jetzt ist das Schloss im Besitz einer Schweizer Sekte, die sich „Menschenfreundliche Gesellschaft der Engel im Reiche des Herrn „ nennen.

In Alsleben machten wir noch einmal Pause, um in der Gastwirtschaft „ Grüner Baum“ einzukehren, die von einem Griechen bewirtschaftet wird und die besten Calamari zubereitet.

Auf dem Weg nach Alsleben ritten wir ein Stück auf dem Fernwanderweg E3 mit einem blauen Andreaskreuz gekennzeichnet.

Dieser Fernwanderweg geht von Bulgarien über Ungarn, Polen, Tschechien, Deutschland, Belgien und Frankreich bis Spanien.

Ein Teil ist identisch mit dem Bergwanderweg der Freundschaft von Eisenach nach Budapest. Noch zwei weitere historische Wanderwege, die durchs Grabfeld gehen, sind erwähnenswert. Erstens der Keltenerlebnisweg von Bad Windsheim bis Meiningen und zweitens der Rennweg von Bamberg bis Fulda.

Wieder in Eyershausen angekommen, versorgten wir unsere Pferde und bereiteten uns auf den Abend vor. Peter brachte seine Gitarre mit und es wurde ein lustiger Grillabend mit Musik und Gesang.

Am nächsten Tag war leider so schlechtes Wetter, dass wir nicht reiten konnten. Aber das störte uns gar nicht, denn wir hatten ein gemütliches Haus und verbrachten den Nachmittag im Thermalbad von Bad Königshofen mit dem ersten Naturheilwasserteich von Deutschland.

Das prähistorische Museum wäre auch noch eine Option gewesen, aber dazu reichte die Zeit nicht mehr, vielleicht das nächste mal.

Am Montag klarte es wieder auf und wir machten eine Tour über den Judenhügel nähe Kleinbardorf. Dort befindet sich der zweitgrößte Judenfriedhof von Bayern mit ca. 20 000 Grabstätten auf einer Fläche von 21 050 Quadratmetern. Auf manchen Grabsteinen sah man kleine Steine liegen, das deutet darauf hin, dass Angehörige die Grabstätte besucht haben. Auf Waldwegen ging es bergauf Richtung Sambach. Beim Grabfeldblick genossen wir die Aussicht über die ganze Region und unser Trosser Marcel stand schon mit Getränken bereit.

Nach einer kleinen Pause ritten wir bergab Richtung Althausen zu einer überdachten Grillstation. Dort erwartete uns wieder Marcel und hatte uns eine tolle Brotzeit gerichtet. Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es zurück nach Eyershausen.

Am Dienstag hieß es früher aufstehen, da wir unsere Pferde verluden,

um nach Sandberg zu fahren. Auf dem Gelände von Gerlinde und Reinhold Schwab konnten wir unsere Gespanne abstellen, um von dort unsere Rhöntour zu starten. Wir genossen die herrliche Rhönlandschaft und erreichten nach 3h den Ziegelhof, ein Islandpferdehof der Familie Kunert bei Wildflecken. Wir wurden von Andrea Kunert herzlich empfangen und nachdem unsere Isis untergebracht waren, wurden wir in der hübschen Reiterstube mit Essen und Trinken verwöhnt. Der außergewöhnlich schöne Kachelofen mit Motiven ihrer Islandpferde auf einigen Kacheln spendete angenehme Wärme, denn es war auf dem Hinritt etwas regnerisch. Nach diesem gemütlichen Aufenthalt ging es weiter, teilweise auf schmalen Pfaden, bergauf bis zur Gemündener Hütte. Es war schon halb sechs und wir hatten noch 1h bis die Hütte zumachte. Während wir uns das Klosterbier schmecken ließen, tauchte

plötzlich unser Rhöner Cowboy Alois Zehe aus Sandberg auf, der sich spontan mit seinem Pferd aufgemacht hat, um uns abzuholen. Als Ortskundiger führte er uns auf schönen Wegen zurück nach Sandberg vorbei an einem herrlichen Aussichtspunkt.

In Sandberg angekommen war die Sonne schon untergegangen,

wir hielten noch ein kurzes Schwätzchen mit unseren Sandberger Freunden bevor wir verluden und Richtung Eyershausen fuhren.

Am nächsten Tag hatten wir eigentlich vor, wieder zu verladen, um zum Kloster Maria Bildhausen zu fahren. Von dort wollten wir dann zurück reiten. Da aber der Vortag ziemlich anstrengend war, beschlossen wir mit den Autos zum Mittagessen nach Bildhausen zu fahren.

Die Klostergaststätte war über ein Jahr leer gestanden und wurde jetzt wieder eröffnet. Betreuer aus der Werkstatt betreiben jetzt mit einigen Behinderten die Wirtschaft und es klappt hervorragend. Auf Bestellzetteln werden tischweise Getränke und Essen angekreuzt.

Wir staunten, mit welchem Engagement und Freundlichkeit wir bedient wurden, da kann sich manche Gaststätte mit normalen Personal eine Scheibe abschneiden. Das Essen z.B. Gulasch in Biersauce mit Spätzle,

Wiener Schnitzel oder Flammkuchen klassisch oder vegetarisch schmeckten vorzüglich. Nach dem Essen ging es wieder nach Eyershausen, um noch am Nachmittag zu reiten.

Volker hatte mit seinem GPS eine interessante Tour über Trappstadt zur ehemaligen DDR-Grenze ausgearbeitet.

Am Donnerstag hatten wir landschaftlich gesehen den schönsten Ritt.

Vorbei an dem Wasserschloss Brennhausen, das1681 den Freiherren von Bibra vom Hochstift Würzburg übergeben wurde und heute noch in Familienbesitz und bewohnt ist .Es ist ein faszinierender Eindruck ,wenn sich die Bäume bei schönem Wetter im Wasser spiegeln. Marcel erwartete uns wieder mit Getränken, Keksen und einer Flasche Sekt. Wir genossen die kurze Pause vor dem malerischen Ambiente. Auf wild romantischen Waldwegen ging es dann weiter nach Bundorf zu Georg und Elisabeth Gottwald, die eine lange Zeit Islandpferde hatten. Das Gelände von den beiden ist ein kleines Paradies .Unter einem ausladenden Baum saßen wir gemütlich im Garten und genossen die gute Brotzeit, vor allem die wohlschmeckenden Tomaten aus dem eigenen Garten und die Eier von ihren Hühnern. Der Höhepunkt war das selbst gebraute Bier von Georg, das richtig süffig schmeckte. Zum Schluss bewunderten wir noch das selbstgebaute Blockhaus von seinem Sohn Daniel.

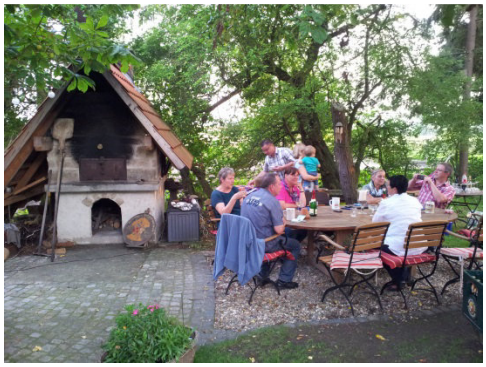
Auf dem Rückweg begleitete uns noch Elisabeth und ritt mit Freude auf Hildes Pferd Röckvie. Sie war ganz begeistert von dem gut töltenden Isländer, aber auch in unserer Gruppe zu reiten.

Wieder ging ein erlebnisreicher und schöner Tag zu Ende und wir hatten nur noch zwei Tage.

Am Freitag ritten wir noch mal zum Obereßfelder Saaleursprung, da die Hälfte der Gruppe erst am Sonntag und Montag anreiste und den ersten Reittag noch nicht miterlebt haben.

Am Abend waren wir zu Peters Geburtstag auf seiner romantischen Mühle eingeladen. Sonja bot wieder ein köstliches Essen aus ihrem Backhaus an. Der Höhepunkt war die musikalische Aufführung von Tochter Jana, die mit einem Freund Gitarre spielte und mit einer ausdrucksvollen Stimme dazu tolle Lieder r wie z.B. Hallelujah oder das bekannte Lied von Amy Macdonald „This is the life“ zum Besten gab .Die Lieder gingen einem richtig unter die Haut und man hätte stundenlang zuhören können.

Es war ein tolles Fest, das einem lang in Erinnerung bleiben wird.



Am Samstag machten wir noch eine Tour auf Wiesen- und Feldwegen zur zweiten Saalequelle bei Alsleben.

Den Abend ließen wir im Schlundhaus in Bad Königshofen bei einem sehr guten Essen ausklingen.

Die zehn Tage vergingen wie im Flug und wir hätten noch mehrere Ziele anreiten können z.B. in den Milzgrund und nach Thüringen.

Aber wir wollen ja wieder einmal in das landschaftlich schöne Rhön-Grabfeld kommen, denn es konnte für Pferd und Reiter nicht idealer sein, als das tolle Ferienhaus mit angrenzender Koppel zu mieten.

Bericht Gaby Dietrich